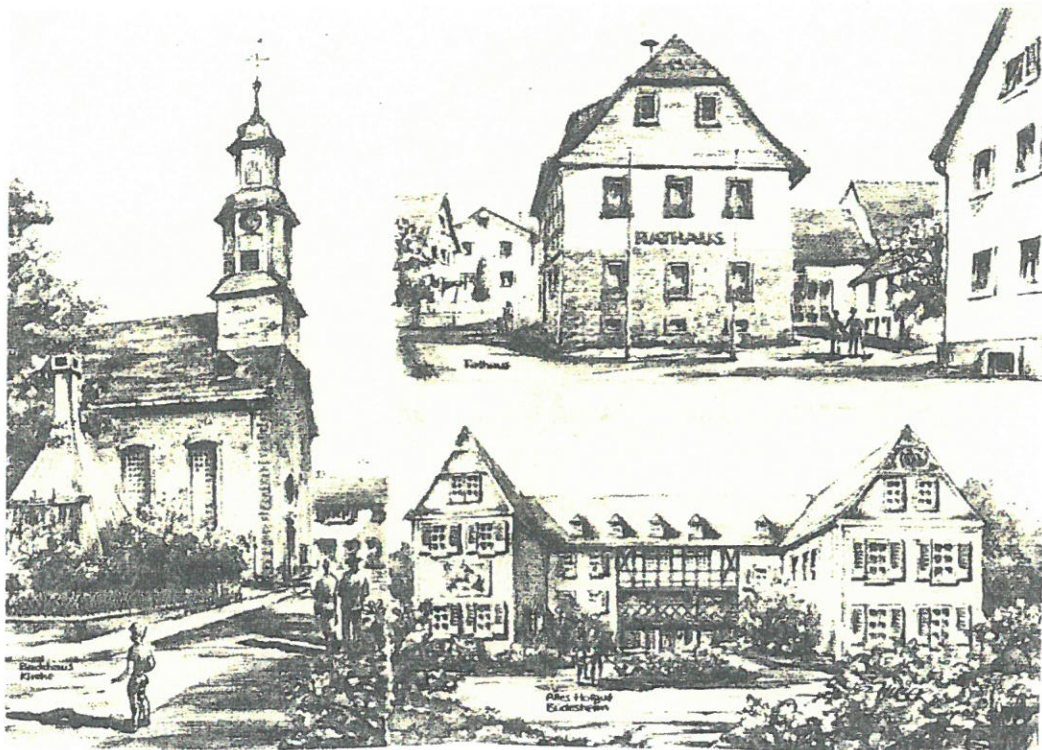


Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

15. und 16. KW 2018

Blauröcke meistern 165 Einsätze

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Schöneck: Gemeindebrandinspektoren im Amt bestätigt

SCHÖNECK • Ungewöhnlich, aber doch schon feuerwehrtypisch, war er, der Auftakt zur Jahreshauptversammlung der Schönecker freiwilligen Feuerwehr im Kilianstädter Bürgertreff: Pünktlich zu Beginn ertönten die Alarmmelder – zum Glück war jedoch kein scharfer Einsatz der Anlass, sondern ein Probearm der eben neu ausgegebenen digitalen Funkmelder.

Gemeindebrandinspektor Thomas Walter begrüßte nicht ohne Stolz das gut gefüllte Auditorium, Landrat Thorsten Stolz, Bürgermeisterin Cornelia Rück, Klaus Ditzel für die SPD, Konrad Jung für die CDU-Fraktion und Kreisbrandmeister Andreas Matz vom Gefahrenabwehrzentrum erwiesen ihren Brandschützern die Ehre.

Walter überreichte den Anwesenden die vom hessischen Innenministerium herausgegebenen blau-weiß-roten Schleifen als äußeres Zeichen gegen Gewalt gegenüber Einsatzkräften – leider nicht ohne aktuellem Hinter-

grund. Ein aktiver Feuerwehrmann, im Hauptberuf Sanitäter, konnte nicht anwesend sein, da er während eines Einsatzes von einem eigentlich Hilfsbedürftigen krankenhausreif verletzt worden war.

In seinem Jahresrückblick ging Walter auf die Einsatzstatistik und die Personalsituation ein. Zu insgesamt 165 Einsätzen wurden die 107 Aktiven der drei Ortsteile gerufen, wobei die Hilfeleistung wieder den Schwerpunkt bildete. Sage und schreibe 12 751 Stunden freiwilliger, ehrenamtlicher Arbeit für die Allgemeinheit, letztendlich für den Bürger, leisteten die Feuerwehrleute 2017 zu Einsatz und Ausbildung. Besonders wichtig sind für Walter praxisorientierte Vorort-Trainingsseinheiten aller drei Wehren im Verbund. Ohne die Mithilfe ortsansässiger Geschäftsinhaber und Privatpersonen lässt sich dies aber nur schwerlich darstellen. Besonderen Dank richtete er diesbezüglich an Familie Mühlebach und die Firma Ebbecke. Sorge bereitete und bereitet ihm nach wie vor die Tagesalarmsicherheit, mehrfach sei es bereits zu Hilfsfristüberschreitungen gekommen.

Für ihre jeweiligen Ressorts gaben Christian Bleckwehl (Jugendfeuerwehr) und Melanie Haas (Minifeuerwehr) ihre Jahresstatements ab. Beide zeigten sich überaus zufrieden mit den Kinderstärken in ihren Gruppierungen, ein großer Schritt zur Nachwuchsförderung für die Einsatzabteilungen. Besonders stolz zeigte sich Bleckwehl über das Ergebnis der Leis-

tungsspanne: das beste Ergebnis seit mehr als zehn Jahren.

Ein positives Fazit zog auch der Leiter Brandschutzerziehung der Gemeinde und des

Main-Kinzig-Kreises, Sascha Brey. Die Brandschutzerziehung sei mittlerweile fester, hoch akzeptierter Bestandteil der jeweiligen Stunden-

pläne. Zwei wichtige Zukunftsprojekte stellte er vor: „Feuerwehr macht Schule“ und den „Kinderfinder“, leuchtende Hinweistafeln für

die Kinderzimmer, die der Feuerwehr im Brandfall den Weg weisen. In ihrem Grußwort zollte Bürgermeisterin Rück ihren Feuerwehrleuten einen riesengroßen Respekt. Voller Stolz, den sie auch nach außen bekunden wolle, betonte sie die wundervolle Ausbildung. Die Feuerwehr sei auch in den politischen Gremien durchweg anerkannt. Sie bedauerte jedoch, dass nicht alle politischen Fraktionen den Weg zu dieser Veranstaltung gefunden hätten, um so ihre Verbundenheit auszudrücken. „Langweilig wird es bei euch nicht, ihr bewegt das kulturelle Leben der Gemeinde“, so die Chef-in der Brandschützer.

Landrat Thorsten Stolz schloss sich in seinen Worten nahtlos jenen der Rathauschefin an. Die Kommunalpolitik kann „stolz“ sein auf über 5500 Feuerwehrleute im MKK, die Bürger können ruhig schlafen.

Zum Höhepunkt des Abends rief der ernannte Wahlleiter, Mathias Laufer, Leiter des Ordnungsamtes, zu den Urnen. Der Gemeindebrandinspektor und sein Stellvertreter standen zur Neuwahl für fünf Jahre an. Die Kandidaten: Thomas Walter und Gregor Knapp. Bürgermeisterin Rück beglückwünschte beide Herren zur Wiederwahl und bat ins Rathaus zur formellen Übergabe der Urkunden.

Erste Amtshandlung des Gemeindebrandinspektors im Team mit Kreisbrandmeister Matz, Bürgermeisterin Rück und Landrat Stolz waren Übernahmen, Beförderungen und Ehrungen (siehe Kasten). • fmi

Übernahmen, Beförderungen und Ehrungen

Übernommen in ihre jeweilige Einsatzabteilung wurden: Niklas Lehr, Mario Mertinat, John Omoruyi, Noel Sallmann, Leon M. Walter und Denise Zier

Befördert zu Feuerwehrmann/ frau: Dominik Asch, Silas Buchwald, Julia Christoph, Maximilian Dehne, Anika Ditzel, Saskia Helm, Vivienne Keding, Mario Mertinat, Anna Repp, Johannes Repp, Dominik Völler, Felix M. Walter, Leon M. Walter

Befördert zum Oberlöschmeister: Janik Ditzel

Befördert zum Oberfeuerwehrmann: Jonas Buchwald und Dennis Rastätter

Zum Hauptfeuerwehrmann: Christian Bleckwehl, Olaf Hofmann, Leander Künnemeyer und Nico Kretmaier

Ernennung zum Gemeindejugendfeuerwehrwart: Julian Drischel

Prämie des hessischen Innenministeriums für die genannte Dienstzeit: Armin Brandl (40 Jahre), Peter Bleckwehl (10), Martin

Bodach (40), Tobias Christoph (10), Sandra Ditzel (10), Martin Lenz (10), Thorsten Kessel (30), Philipp Meißner (10), Albrecht Otto (40), Reinhard Pfeuffer (40) und Jürgen Ulrich (30)

Brandschutzehrenzeichen in Silber für 25 Jahre aktive Dienstzeit bei der Feuerwehr: Jörg Caspar, Oliver Jakubek und Markus Mühlebach

Brandschutzehrenzeichen in Gold für 40 Jahre aktive Dienstzeit: Uwe Jantz • fmi

Bessere Zug-Bus-Anbindung

Weil Umsteigezeit zu kurz ist: Fahrgastbeirat schlägt Verlegung der Bushaltestelle am Bahnhof Maintal-West vor

Von David Scheck

MAINTAL/SCHÖNECK/NIEDERDORFELDEN • Er ist Maintals jüngstes Gremium: der Fahrgastbeirat, der vor rund zwei Jahren seine Arbeit aufgenommen hat. Er beschäftigt sich mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), einem Thema, das meist kontrovers und emotional diskutiert wird. Um Verbesserungen zu erreichen, macht der Beirat eigene Vorschläge – und das ganz nüchtern. Zum Beispiel zum Bahnhof Maintal-West: Dort sollte, so die Anregung, die Bushaltestelle verlegt werden, an der die Linie MKK-24 hält, die über Schöneck und Niederdorfelden pendelt.

Die Haltestelle ist noch relativ neu. Erst seit dem Fahrplanwechsel im vergangenen Dezember macht am Bischofsheimer Bahnhaltepunkt wieder ein Bus Station, der Verlängerung der Linie MKK-24 vom bisherigen Endpunkt Schulzentrum zum Bahnhof Maintal-West sei Dank (unsere Zeitung berichtete). Der Fahrplan des 24-Busses sei grundsätzlich sehr gut auf den Zugfahrplan abgestimmt, sagt Andreas Frölich, „aber die Lage der Haltestellen beziehungsweise verhindert leider die Nutzung“. Er schlägt deshalb eine Verlegung der Haltestellen vor.

Leute laufen über die Gleise, um abzukürzen

Den Wachenbuchen kennt man als Paten der Stadtleitbildgruppe „Ortsmitte Wachenbuchen“, darüber hinaus ist Frölich auch Mitglied im Fahrgastbeirat. Für seinen Vorschlag hatte Frölich sogar eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet. Ein Problem sieht er besonders für jene Fahrgäste,

die vom Zug aus Frankfurt kommend den Bus erreichen wollen. Um den nächsten Anschluss-Bus nehmen zu können, haben die Pendler lediglich vier Minuten Zeit. Denn die Haltestelle der Linie 24 befindet sich nördlich der Bahngleise. Die Züge aus Frankfurt halten südlich. Um zur Bushaltestelle zu gelangen, muss man den Weg parallel zur Bundesstraße 8 über die Schienen nutzen.

Er sei diesen Weg selbst abgelaufen, sagt Frölich, und habe dabei festgestellt: Der

gung bei Bushaltestellen vor. • Archivfoto: Kalle

Weitere Themen im Fahrgastbeirat

Neben dem Vorschlag zur Haltestellenverlegung am Bahnhof Maintal-West beschäftigte sich der Fahrgastbeirat in seiner jüngsten Sitzung noch mit weiteren Themen.

• Als erster Punkt stand das Ruf taxi MKK-27 auf der Agenda. Der Fahrgastbeirat regte an, dass die Attraktivität des Angebots durch Ausweitung der angebotenen Fahrziele zu steigern wäre. Aktuell wird der Friedhof in Dörnigheim angefahren. Ein zusätzliches Ziel könnte zum Beispiel der Friedhof in Wachenbuchen sein.

• Ein weiteres Thema war ein Rollator-Training für Senioren an Maintaler Bushaltestellen.

Bürgermeisterin Monika Böttcher erklärte dazu: „Wir wollen das Busfahren für unsere älteren Mitbürger attraktiver, einfacher und sicherer machen, mit dem Ziel, dass sie den ÖPNV als sinnvolle Alternative kennenlernen, die ihre mobile Unabhängigkeit auch im Alter erhalten hilft. Die Erfahrungen aus Hanau zeigen, dass ein solches Trainingsangebot sehr gut ankommt.“ Der Bedarf in Maintal soll zusammen mit dem Seniorenbeirat ermittelt werden.

• Ebenfalls zur Sprache kam das Thema Fahrgastregeln. Das Gremium war sich einig, dass die aktuellen Plakate mit den Regeln in den Bussen nicht die er-

wünschte Wirkung hätten. Martina Sadat, Betriebsleiterin der Stadtverkehr Maintal (SVM) GmbH, sagte dazu: „Wir wollen respektvolles Verhalten in Bussen in humorvoller Weise aufbereiten. Ein gutes Beispiel dafür ist die 'Mach-mich-schmutzig'-Kampagne in Berlin, die Fahrgäste auffordert, die Abfallerimer zu nutzen.“ Diese Anregung kam direkt aus dem Fahrgastbeirat. Die Stadt Maintal, der SVM und der Fahrgastbeirat laden alle Maintaler dazu ein, kreative Ideen für die Gestaltung von Plakaten oder Aufklebern zum Verhalten in Bussen zu entwickeln. • das

Zeitpuffer von vier Minuten ist zu wenig beziehungsweise bei selbst nur geringfügigen Verspätungen des jeweiligen Zuges im Grunde sofort aufgebraucht. Die aktuelle Situation beinhaltet auch die Gefahr, dass Fahrgäste über die Gleise laufen, um den Weg abzukürzen. Was Frölich daher vorschlägt, sind Zustagemöglichkeiten zum Bus MKK-24 auf der nördlichen und der südlichen Gleisseite. Das würde die Ziele der Neukonzeption der Buslinie besser erfüllen und die Sicherheit am Bahnhof Maintal-West erhöhen, ist Frölich überzeugt. Sein Fazit: Die Pendler aus Frankfurt kommend hätten dann einen kurzen, ebenerdigen Weg zum Bus, noch dazu in Verbindung mit kurzer Wartezeit, statt einen längeren Weg über die Brücke. Das würde verhindern, so Frölich, dass Fahrgäste über Gleise laufen.

Die infrastrukturellen Voraussetzungen seien überwiegend gegeben. So existiert auf der Südseite bereits eine Wendeschleife, die der Bus nutzen könnte. Auch eine ehemalige Bushaltestelle sei vorhanden. Geringfügige Arbeiten, etwa das Auffüllen einiger Schlaglöcher, wären eventuell nötig, so Frölich.

→ Wer mehr über den Fahrgastbeirat der Stadt Maintal erfahren möchte, kann sich an Sylvia Mohr-Bimmel wenden. Sie ist telefonisch unter 0 61 81/40 02 64 oder per E-Mail an info@maintal.de zu erreichen. Wer seine eigenen Ideen und Anregungen zum ÖPNV in Maintal einbringen will, ist zur nächsten öffentlichen Sitzung des Fahrgastbeirats eingeladen. Diese findet am Dienstag, 5. Juni, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Hochstadt statt.

Fragen an den Dummmfrager

Interview mit Boris Meinzer – Der Radio-FFH-Comedy-Mann tritt am 27. April im Bürgertreff auf

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK/BAD VILBEL • Seit 13 Jahren macht er die Fußgängerzonen in der Region unsicher. Am Freitag, 27. April, kommt der FFH-Dummmfrager Boris Meinzer mit seinem aktuellen Programm in den Bürgertreff nach Kilianstädten. Wir haben mit ihm über sein Comedy-Format gesprochen:

Etwas nervös ist die HA-Redakteurin schon, als sie Boris Meinzer im Verlagshaus zum Interview empfängt. Wird er ihr eine seiner berühmten Fangfragen stellen? Erwartet der Comedy-Mann besonders intelligente, gar lustige Fragen? Alle Sorgen sind unbegründet, wie sich zeigt. Meinzer ist ein unkomplizierter Interviewpartner. Das Gespräch verläuft harmonisch, es wird viel gelacht.

Herr Meinzer, in der Schule hieß es immer: Es gibt keine dummen Fragen. Gibt es denn dumme Antworten?

„Lustige Antworten gibt es. Jede Menge lustige Antworten. Ich bin ja als Dummmfrager bei FFH bekannt dafür, dass ich durch die Fußgängerzonen ziehe und den Leuten Fangfragen stelle. Da gibt es jede Menge lustige Antworten. Manchmal sind sie natürlich auch dumm. Aber die Leute würde ich nie als dumm bezeichnen. Das auf keinen Fall.“

Stimmt es, dass Ihnen 90 Prozent der Befragten auf den Leim gehen?

„Es ist genau umgekehrt. 90 Prozent antworten richtig. Doch zehn Prozent lustige Antworten gibt es immer in der Fußgängerzone. Die Aufregung spielt da eine große Rolle und die neue Situation. Man kommt da vom Einkaufen und dann steht da plötzlich jemand mit dem Mikro und stellt einem eine Frage wie zum Beispiel: 'Wie weit ist der Elfmeterpunkt eigentlich vom Tor entfernt?' Und dann sagt man: 'Oh Gott, mit Fußball kenne ich mich gar nicht aus.' 'Schätzen Sie doch mal!' Und dann sagt man: 'Acht, neun Meter.' Da-

heim auf der Couch würde man natürlich merken: Die Antwort steckt ja schon in der Frage drin.“

Was ist wichtig für so eine Umfrage?

„Der Überraschungsmoment ist beim Dummmfrager natürlich das A und O. Das ist wie wenn man beim Günther Jauch bei 'Wer wird Millionär' auf dem Stuhl sitzt, da weiß man bestimmt auch 20 bis 30 Prozent weniger als daheim vorm Fernseher. Und so bin ich überzeugt würde ich jeden kriegen. Das hat nix mit Schulbildung zu tun. Jeder kann mal in eine Falle tappen.“

Wie lange brauchen Sie, bis Sie eine Umfrage „im Kasten“ haben?

„Für die einminütige Folge bin ich zwei bis drei Stunden unterwegs. Nach 13 Jahren erkennt man mich auch auf der Straße. Da kommen die Leute schon auf mich zu und

sagen: 'Stell mir mal eine dumme Frage.' Die meisten sind auf Zack und wissen aber die richtigen Antworten. Die landen dann im Papierkorb, weil sie nicht witzig sind. Das ist also schon richtige Arbeit, die dahintersteckt. Ich gehe ein- bis zweimal die Woche raus. Zum Glück können wir mittlerweile auf ein großes Archiv zurückgreifen.“

Wie wählen Sie ihre „Opfer“ aus?

„Wenn es zum Beispiel um Märchen oder Sprichwörter geht, gehe ich natürlich mehr auf junge Leute zu. Die kennen sich nicht mehr so damit aus. Während ältere Leute mehr die Technikfragen oder die Anglizismen bekommen. Einfach weil die Chance größer ist, dass eine lustige Antwort rauskommt. Im Grunde kann es jeden treffen. Wenn es um Fußball geht, peile ich natürlich erst mal auf Frauen an. Dafür se-

hen die Männer schlecht aus, wenn man sie zum Beispiel nach Mascara fragt. Jeder hat Themengebiete, in denen er sich nicht auskennt. Junge Leute kommen beim Dummmfrager öfter vor, weil sie nicht so eine Hemmung haben, auch mal was Falsches zu sagen.“

Seit 2005 sind Sie bereits auf Hessens Straßen unterwegs. Gehen Ihnen nicht langsam die Fragen aus?

„Überhaupt nicht. Das ist ja das Schöne, man stößt immer wieder auf Sachen, die man nachfragen kann. Es kommen immer wieder aktuelle Themen wie zum Beispiel der Diesel-Skandal. Da fragt man: 'Darf ich jetzt keine Diesel-Jeans mehr tragen?‘“

Warum glauben Sie ist der „Dummmfrager“ bei den Hörern so beliebt?

„Schadenfreude ist eine der schönsten Freuden. Wenn hier einer auf der Bananenschale ausrutscht, würde man immer noch drüber lachen. Das war vor 100 Jahren so und wird auch in 100 Jahren noch so sein. Man lacht, weil man selbst auch in die Lage kommen kann.“

Was ist das Ziel Ihres Formats?

„Auch wenn man das vielleicht denkt: Ich möchte mit meinem Format keinen Bildungsnotstand aufdecken. Das ist gar nicht meine Aufgabe. Ich bin von Beruf Autor und Gagschreiber. Ich möchte die Leute unterhalten und

das auf charmante Art und Weise. Was sie manchmal von sich geben, da würde man auch als bester Gagschreiber nicht drauf kommen. Wenn man fragt: 'Wie heißt der höchste Berg Deutschlands?' und als Antwort kommt: Zugbrücke.“

Sie hören viele lustige Antworten. Was sind Ihre persönlichen Highlights?

„Da gibt es ein paar echte Klassiker. Das sind die, mit denen man nicht rechnet. Einmal habe ich zum Thema Kunst gefragt: 'Wie findet ihr Rembrandt?' und da hat einer gesagt: 'Ich trinke keinen Alkohol.' Dann gibt es da noch eine Liste aussterbender Wörter. Bandsalat steht da etwa drauf. Das ist unglaublich schön, wenn man junge Leute damit konfrontiert. Ein Highlight der letzten Woche war: 'Was ist eine Bordstein-schwalbe?' Eine Passantin hat gesagt: 'Politesse'. Das sind die besten Sachen.“

Worauf müssen sich die Zuschauer im Bürgertreff Kilianstädten gefasst machen? Haben Sie ihr Mikrofon dabei und machen aktuelle Umfragen im Saal?

„Die Leute sind tatsächlich unsicher, wenn Sie lesen, der Dummmfrager kommt auf die Bühne. Da braucht man aber überhaupt keine Angst zu haben. Ich nehme keine neue Folge für den Montagmorgen auf. Die Zuschauer können sich entspannt zurücklehnen und einfach zuhören. Ich habe natürlich die lustigsten Antworten der letzten Jahre im Gepäck. Aber auch Geschichten über meine drei Söhne und meine Schwiegermutter. Zwei Stunden einfach nur lachen. Meine Mission ist auch beim Radio, die Leute mal aus ihren Alltags-sorgen rauszuholen. Das mache ich im Bürgertreff dann nicht nur eine Minute, sondern zwei Stunden lang.“

Vortrag: Hausnotruf gibt Senioren Sicherheit

SCHÖNECK ■ Mit einem Hausnotruf lassen sich Selbstständigkeit und Sicherheit in der vertrauten Umgebung verbinden. Der DRK-Verein Schöneck lädt für Mittwoch, 25. April, ab 14.30 Uhr alle Interessierten zu einer Infor-

veranstaltung zum Thema „Hausnotruf – allein zu Hause, aber sicher“ ein. Markus Würz vom DRK-Kreisverband Hanau referiert rund um das Hausnotrufsystem.

Der Vortrag findet im Dorfgemeinschaftshaus Oberdor-

felden, Weidenweg, statt. Beim anschließenden Kaffeetrinken besteht die Möglichkeit für weitergehende Fragen und einen regen Austausch. Der Besuch des Vortags ist kostenfrei.

Es wird um Anmeldung bis

Freitag, 20. April, gebeten beim DRK Schöneck, V. Hinkel, Telefon 0 61 87/91 06 69 oder bei der Seniorenberatung der Gemeinde Schöneck, V. Kielmann-Heine, unter der Telefonnummer 0 61 87/9 56 24 01, ■ fmi

Anlehnung an Hofcharakter

Architekten stellen städtebauliche Studie für das Schlossareal vor – Rechtsanwalt: Bebauungsplan notwendig

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK • Vorsorglich fand die Sitzung des Bauausschusses nicht im Rathaus, sondern im Bürgertreff statt. Erstmals ist am Mittwochabend die städtebauliche Studie zur Bebaubarkeit des Schlossareals in Büdesheim der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Das Interesse war entsprechend groß.

Anwohner, Gemeindevertreter und Mitglieder des FC 66 Büdesheim saßen im Publikum und verfolgten mit Interesse die Ausführungen der Architekten Max Reith und Stephan Storch aus Fulda. Sie hatten die Studie im Auftrag des Landesdenkmalamtes erstellt. „Ein wesentliches Merkmal des Areals ist seine Topographie. Der gesamte Bereich liegt auf einem Plateau mit denkmalgeschützter Mauer“, führte Storch aus. Man habe sich von historischen Bildern zum Alten und Neuen Schloss leiten lassen. Früher standen auf der Fläche Ökonomiehöfe. Deshalb habe man versucht, in den Varianten einen Hofcharakter zu kreieren. Es gehe dabei nicht um eine exakte Rekonstruktion des alten Zustands. Es solle aber ein vergleichbarer Raumeindruck geschaffen werden.

Von den drei präsentierten Varianten findet nur Variante 1 die Zustimmung des Landesdenkmalamtes. In diesem Vorschlag gibt es drei Bauabschnitte. Zwei Gebäude würden im ersten Bauabschnitt entstehen. Sie entsprechen der im Bietverfahren ausgeschriebenen Fläche (siehe Grafik). Für den zweiten Bauabschnitt mit einem weiteren

Gebäude müsste ein Teil des südlich gelegenen Waldens gerodet werden. Käme der dritte Bauabschnitt zum Tragen, müsste das Sportlerheim für ein weiteres Gebäude weichen. Das steht aber derzeit nicht zur Disposition, wie Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) erneut betonte.

Die Architekten erklärten,

warum sie sich dazu entschieden haben, eine größere als die ausgeschriebene Fläche für die Studie zu nutzen. „Es ging ja darum auszuloten, was das Gelände trägt. Es handelt sich um eine städtebauliche Vision, die ein weiteres Baufeld beinhaltet, das auch noch in Jahrzehnten genutzt werden könnte“, er-

läuterten die Architekten. Bisher sei immer nur die Hälfte betrachtet worden.

Weitere Details der Studie: Die Wohngebäude sollen dreigeschossig sein, ein Flachdach und eine mit Holz verkleidete Fassade besitzen, um den Eindruck landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude zu erzeugen. Der ent-

stehende Freiraum in der Mitte soll für die Öffentlichkeit zugänglich sein. In den ersten beiden Bauabschnitten könnten so 30 Wohnungen entstehen.

Die Gäste der Ausschusssitzung hatten viele Fragen. Laut Geschäftsordnung haben sie zwar kein Rederecht. Doch Ausschussvorsitzender

Markus Mühlebach (CDU) ließ jeden, der mochte, zu Wort kommen. Die Bürger wollten wissen: Werden die Plätze in der Tiefgarage auch für Besucher ausreichen? Wo sollen die Fußballer künftig parken? Ist die Nähe zum Sportplatz ein Problem für die künftigen Anwohner? Wie kann bei einem Verkauf des Alten Schlosses sichergestellt werden, dass die Öffentlichkeit weiterhin Zutritt hat? Ist die Zugänglichkeit für die Feuerwehr gewährleistet?

Für alle Beteiligten stellt sich aber noch eine große Frage: Wie geht es jetzt weiter? Investor Werner Dietz hatte im 2015 auf den Weg gebrachten Bietverfahren 1,8 Millionen Euro für das historische Gebäude und Grundstück geboten. Doch die Fläche reicht nicht aus, um seine Vorstellungen zu verwirklichen. Rechtsanwalt Dr. Olaf Otting, der die Gemeinde in juristischen Fragen berät, ist der Meinung, dass kein neues Bietverfahren nötig ist. „Ich würde der Gemeinde aber zu einem neuen Wertgutachten raten. Man sollte sich vergewissern, dass man nicht unter Wert verkauft.“

Zudem sei er der Ansicht, dass das Grundstück nicht frei bebaut werden kann, sondern ein Bebauungsplan aufgestellt werden müsse. Das heißt: Bis das Alte Schloss und das Grundstück ihren Besitzer wechseln, könnte es noch lange dauern.

Zudem bietet das ganze politische Zündstoff. „Beschlossene Sache ist doch nur der erste Bauabschnitt“, monierte Gernot Zehner (WAS).

Steffen Sala ist neuer Jugendwart

Jugendfeuerwehr Büdesheim wählt Vorstand

Schöneck. Vor Kurzem fand die Jahreshauptversammlung der Jugendfeuerwehr Schöneck Büdesheim statt. Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war die Verabschiedung des bisherigen Jugendwartes und die Wahl eines Nachfolgers.

Martin Lenz hat über viele Jahre die Jugendfeuerwehr der Gemeinde Schöneck im Ortsteil Büdesheim als Jugendwart geleitet. Aus familiären und beruflichen Gründen ist es ihm inzwischen nicht mehr möglich, diese zeitintensive Position auszuüben, weshalb er sich dafür entschieden hat, nicht mehr für diese zu kandidieren. Die Feuerwehr Schöneck, insbesondere die Kameraden der Jugendfeuerwehr Büdesheim und Wehrführer Thomas Walter, bedankten sich bei Martin Lenz für seine jahrelange gute Arbeit als Jugendwart und wünschten ihm für die Zukunft alles Gute. Er bleibe jedoch der Einsatzabteilung erhalten, um dort die Feuerwehr zu unterstützen.

Anschließend wählte die Versammlung einen neuen Jugendvorstand mit Jugendsprecher, dessen Stellvertreter, Schriftführer, Kassenwart und zwei Beisitzern. Der Jugendvorstand hat die Aufgabe, gemeinsam mit der Leitung

der Jugendfeuerwehr den Ausbildungsplan zu besprechen und zu erstellen, diverse Feste und Ausflüge mitzuorganisieren sowie Ideen und Gedanken der Jugendfeuerwehrkameraden gegenüber der Leitung zu vertreten. Diese Leitung übernimmt Steffen Sala als Jugendwart mit Olaf Hofmann als sein

Stellvertreter. Björn Beier unterstützt die beiden als Betreuer. Henry Hofmann wählte man in das Amt des Jugendsprechers, den Max Keienburg als Stellvertreter beglückte.

Wehrführer und Gemeindebrandinspektor Thomas Walter verfolgte die Wahl gespannt und beglückwünschte

die Jugendlichen zur gelungenen Wahl. Auch bot er seine Unterstützung bei der vor den Jugendlichen liegende Arbeit an.

Die Jugendfeuerwehr Büdesheim sucht ständig neue Mitglieder. Interessierte finden weitere Informationen im Internet unter www.feuerwehrschoeneck.de.

Besuch bei EUMETSAT in Darmstadt

ARGE und Ausländerbeirat Schöneck

Schöneck. Die ARGE Schöneck (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung europäischer Partnerschaften e. V.) und der Ausländerbeirat Schöneck haben kürzlich eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Beide Vorsitzende waren sich einig, dass nur durch das ehrenamtliche Engagement beide Intuitionen weiter aktiv sein können. Um die Kräfte zu bündeln und gemeinsam auch in Zeiten, wo sich das Ehrenamt sicherlich schwer tut, neue Unterstützer zu bekommen, kamen beide Vorsitzende auf diese Idee. Dabei haben beide Vorsitzende schon mit der ersten gemeinsamen Aktion begonnen und veranstalten im Rahmen der Europawochen 2018 am 4. Mai eine Besichtigung von EUMETSAT. Die EUMETSAT (European Organisation for the Exploitation of Meteorological Sa-

tellites; deutsch: „Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten“) in Darmstadt betreibt die Meteosat- und MetOp-Wettersatelliten.

Abfahrt in Schöneck am 4. Mai ist um 12.30 Uhr. Die Führung dauert 90 Minuten. Die Ankunft in Schöneck wird um zirka 17 Uhr sein. Genaue Angaben erhalten die Teilnehmer nach der Anmeldung. Für die Busfahrt wird eine anteilige Gebühr von 5 Euro erhoben. Aufgrund der Sicherheitsbestimmungen ist die Anzahl begrenzt auf 30 Personen.

Die Anmeldung erfolgt über die ARGE – Arbeitsgemeinschaft zur Förderung europäischer Partnerschaften e. V., c/o Michael Kaschel, Vilsbeler Straße 1a, 61137 Schöneck, Telefon 06187/91768; arge-schoeneck@gmx.de.

Lange Kaffeetafel geplant

Info-Abend der Oberdorfelder LandFrauen

Schöneck. Die Oberdorfelder LandFrauen laden für 12. April, um 20 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden, alle interessierten Bürger zu einem Info-Abend ein.

Die Oberdorfelder LandFrauen möchten eine lange Kaffeetafel präsentieren. Anlässlich der 1.250-Jahr-Feier wollen die LandFrauen, dass die Bürger wieder mehr zusammenkommen und feiern. Dazu brauchen die LandFrauen Unterstützer. Angedacht ist die Alte Dorfstraße von der Einfahrt zum Sportplatz bis zur Kirche mit Tischen und Bänken zu bestücken und eine lange Tafel zu bilden. Jeder kann sich daran beteiligen. Bringt Eure Tische und Sitzgelegenheiten mit und bestückt diese mit Euren Kuchen und

Kaffee oder Sonstiges. Ladet dazu Gäste ein. Die LandFrauen wollen diesmal nichts verkaufen, sondern nur die Bürger zusammenbringen und ein paar Stunden Spaß haben. Der Verein organisiert nur. Sollte es natürlich an Tischen, Stühlen oder Kuchen mangeln, wäre er bereit auszuheilen. Als Termin haben die LandFrauen den Sonntag nach Pfingsten, 27. Mai, ab circa 14 bis 18 Uhr ausgesucht. Die Erdbeerzeit ist in vollem Gange und eine weiß-rote Tafel würde doch super aussehen. Vielleicht bekommen die Teilnehmer auch noch ein bisschen Unterhaltung dazu? Auf möglichst viel Interesse freuen sich die Oberdorfelder Landfrauen. Kontakt: Telefonnummer 06187/91909.

Nummer muss sichtbar sein

SCHÖNECK ▫ Die Gemeinde weist darauf hin, dass jeder Hauseigentümer dazu verpflichtet ist, sein Gebäude mit einer Hausnummer zu versehen. Diese muss von der Straße aus gut sichtbar sein, damit im Notfall die Rettungskräfte keine Zeit mit der Suche nach der richtigen Hausnummer verschwenden müssen. ▫ fmi

Streik erreicht Maintal und Schöneck

Großteil der kommunalen Kitas bleibt am Freitag geschlossen – Längere Wartezeiten in Rathäusern

Von Mirjam Fritzsche
und David Scheck

MAINTAL/SCHÖNECK • Der von der Gewerkschaft Verdi für morgigen Freitag angekündigte gantztägige Warnstreik wird auch in Maintal größere Auswirkungen haben. Das teilte die Stadt Maintal gestern auf eine Nachfrage unserer Zeitung mit. Betroffen sind insbesondere die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen, das Maintalbad und der Eigenbetrieb Betriebshof.

Grundsätzlich könne es aber auch im Rathaus zu Beeinträchtigungen, insbesondere längeren Wartezeiten, kommen.

Genauere Informationen darüber, welche Kitas geschlossen bleiben beziehungsweise wie stark eingeschränkt das Betreuungsangebot stattfinden wird, nannte die Pressestelle der Stadt nicht. Allerdings werde der Streik zu erheblichen Beeinträchtigungen bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung in den städtischen

Einrichtungen führen. Denn zu erwarten sei, „dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Verbesserung ihrer Einkommensbedingungen einsetzen werden und ein Großteil der Einrichtungen geschlossen sein wird“, so die Mitteilung aus dem Rathaus.

Die Stadt fordert daher betroffene Eltern auf, sich in jedem Fall um private Lösun-

gen bei der Unterbringung ihres Kindes zu bemühen. Sie seien durch die Betreuungsein-

richtungen schriftlich über die Einschränkungen informiert und um Verständnis gebeten worden.

In der Kita Bücherweg, Bücherweg 19 in Hochstadt, wird eine Notbetreuung angeboten. Eltern würden jedoch gebeten diese nur in Anspruch zu nehmen, wenn sie tatsächlich keine andere Betreuungsmöglichkeit finden. Die Plätze seien begrenzt und genügten möglicherweise nicht für alle Kinder.

Für eine Notbetreuung müssen sich Eltern telefonisch bis spätestens Donnerstag um 15 Uhr unter Telefon 0 61 81/40 07 10 oder 0 61 81/40 07 22 melden.

Betroffen von der Arbeitsniederlegung wird auch das Maintalbad sein: Es bleibt am morgigen Freitag gantztägig geschlossen. Ebenso wird der Eigenbetrieb Betriebshof nahezu vollständig bestreikt.

Der Stadtverkehr Maintal (SVM) wird hingegen nicht bestreikt, alle Busse fahren wie gewohnt, teilt die Stadt Maintal mit.

Wie Schönecks Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) gegenüber unserer Zeitung bestätigte, werden am morgigen Freitag die Kindertagesstätten in allen drei Ortsteilen geschlossen sein. „Die Eltern wurden durch Aushänge

informiert. In der Kita Löwenzahn in Büdesheim wird ein Notdienst eingerichtet“, sagt Rück. Zwar werden wohl nicht alle Mitarbeiter der Rathäuser streiken, doch die Bürgerbüros werden morgen nicht erreichbar sein. „Auch die Zentrale ist nicht besetzt“, informiert die Bürgermeisterin. Ob sich der Bauhof ebenfalls am Streik beteilige, sei noch offen.

**Maintalbad
bleibt gantztägig
geschlossen**

Altes Schloss: Analyse wird vorgestellt

SCHÖNECK ■ Lange hat die Öffentlichkeit darauf gewartet, nun ist es soweit: Die Bebauungsanalyse des Landesamts für Denkmalpflege zum Schlossareal in Büdesheim wird vorgestellt. Bisher hatte nur ein kleiner Kreis genaue Kenntnis der städtebaulichen Studie, die im Dezember vom Amt präsentiert wurde (unserre Zeitung berichtete). Nun können sich auch interessierte Bürger informieren. Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bauen, Umwelt, Verkehr, Energie und Klimaschutz findet am morgigen Mittwoch ab 20 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten statt. Auch eine rechtliche Einschätzung zum Bietverfahren soll erfolgen. Die Frage ist, ob das Verfahren neu aufgerollt werden muss. ■ fmi